

Die Kapelle des aki



Die Kapelle ist von Patricia Karg, einer Bildhauerin aus dem Tirol, gestaltet worden. In Arven- und Lindenholz hat die Künstlerin Symbole menschlichen Lebens geritzt. Vor einer grauen Mauer, welche die einzelnen Backsteine erkennen lässt, steht im Mittelpunkt der Altar, Symbol für Jesus Christus. Die dreieckige Altarplatte wird von viereckigen Holzpfeilern getragen, die sich je nach Bedürfnis verschieben lassen. Furchen und Rillen durchziehen die Pfeiler, in die einige Christussymbole silbrig eingegossen sind: Alpha und Omega, der Fisch, IHS.

Eine Entsprechung zu den Altarpfeilern findet sich im viereckigen Ambo, der nach oben abgewinkelt ist. Im unteren Bereich erkennt man den Dornstrauch, Anspielung auf die Begegnung von Mose mit JAHWE, der sich diesem als „Ich bin, der ich sein werde“ (Exodus 3,14 nach der Übersetzung von Martin Buber) offenbart. Unter dem Lektionar ist eine Mutter dargestellt, die zärtlich ihre Wange an diejenige ihres Kindes legt. Besonders betont ist das Motiv der Hand, welches sich über alle Ecken fortsetzt.

Der Tabernakel besticht durch seine erstaunliche Höhe. Zunächst symbolisiert er eine offene Landschaft. Beim genaueren Betrachten erschließen sich fast unmerklich die Wundmale und die Dornenkrone Christi. Wird der Tabernakel geöffnet, so entsteht der Eindruck, als würden sich Arme für eine Umarmung öffnen.

An der Wand hängt eine russische Christusikone, der segnende Pantokrator (Weltenherrscher) mit dem durchdringenden Blick, der nicht fixiert. Die Ikone ist um 1780 auf Goldgrund gemalt worden. Das eingetiefte Bildfeld misst ca. 71 x 59 cm. Das aufgeschlagene Evangelienbuch, das Christus hält, zeigt den Text (russ.) von Matthäus 11,27-29.

Das Fenster der Kapelle wurde 2001 von der Firma Engeler Glaswelt in Andwil hergestellt und montiert. Die orangen Vorhänge wurden 2009 installiert. Die Pieta wurde von der Scheideggstrasse 2015 übernommen.